

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszelle 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 29.

Mittwoch, den 8. April 1908.

18. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer für das laufende Jahr im hiesigen Orte beendet ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und des § 28 des Ergänzungsteuergesetzes

vom 2. Juli 1902 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorgeschriebene Steuerzettel nicht hat beibringen können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerannahme zu melden.

Bretinig, den 7. April 1908.

Der Gemeindevorstand Behold.

Leztliches und Sächliches.
In einer am Sonntag im Restaurant zur guten Quelle abgehaltenen Sitzung der Ausschüsse der gemischten Chöre „Harmonie“ Bretinig und C. S. Großmann-Großröhrsdorf wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, am 28. Juni d. J. im Gasthof zum deutschen Hause hier ein Doppelsonnabend zu geben. Der Reinertrag soll dem hiesigen Turnverein zur Tilgung seiner Schuldsinsen zugute kommen.

Bahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Handelsmanns (Handel mit Bedarfsartikeln für Fuhrwerke- und Pferdebesitzer) Friedrich Moritz Urban in nicht eingetragener Firma Fritz Urban in Dresden, Baugartenstraße 48, 1, über das des Tapeziermeisters Gustav Paul Lange in Plauen, Platenstraße 10, über das des Bäckermeisters Franz Hülshen in Ebnau, und über den Nachlaß der am 2. März 1908 in Sebnitz verstorbenen Ingenieurwitwe Maria Theresia Müller geb. Fiedler.

A m e n g. Montag, den 13. April 1908, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

R a m e n j. Wegen Sittlichkeitsvergehens an einer Minderjährigen wurde vergangene Woche der verheiratete Betriebsleiter M. der Weisiger Hartstein- und Schotterwerke verhaftet und an das Königl. Amtsgericht hier eingeliefert.

Ein Raiflässerjahr scheint das Jahr 1908 werden zu wollen, wie verschiedene Anzeichen bekunden. So wurden bei Kulturarbeiten auf Dominum Nieder-Kommitz am Parke Hunderte und Tausende völlig entwickelte und luftig kräftige Raiflässer aus dem Boden in etwa Fußtiefe herausgehoben; den Säubern ein willkommenes Futtermittel.

B a u e n. Wegen Veruntreuungen im Amte wurde ein beim hiesigen Amtsgericht beschäftigter Kanjlist verhaftet. Er hatte falsche Eintragungen in die Gerichtsprotokolle gemacht und veruntreutes Geld zu eigenen Zwecken verwendet. Durch die große Zahl von Mahnbriefen, die der stark Verschuldete von seinen Gläubigern erhielt, wurde seine vorgesetzte Behörde auf ihn aufmerksam und so wurden die Unterschleife aufgedeckt.

L ö b a u. 2. April. Im nahen Glosfen veranlaßte der 16jährige Sohn des Schloßgärtners Duchsale auf dem hiesigen Rittergute die in den mittleren Jahren lebende landwirtschaftliche Arbeiterin Frau Gänther unter dem Versprechen, ihr einige Weißkrautköpfe zu schenken, zu einem Versuch im Gewächshaus. In demselben Augenblick, als die Frau das Gewächshaus betrat, warf der junge Mann ihr eine Schlinge über den Kopf, doch kam die Frau dadurch frei, daß der Strick riß. Darauf zog der Bürsche einen Revolver und schoß Frau Gänther in den Kopf, während er drei Schüsse auf sich selbst abgab. Alle vier Schüsse haben jedoch keine schweren Verletzungen verursacht. Was den Schloßgärtner Sohn zu dieser Tat veranlaßt hat, ließ sich bisher nicht ermitteln.

D r e s d e n. 3. April. Von der „Gräfin Sturza“ Der demnachst vor dem Dresdner Landgericht stattfindende Sensationsprozeß gegen die falsche Gräfin Marie Sturza wird

um so größeres Aufsehen erregen, als zu demselben zahlreiche Zeugen aus den ersten und höchsten Gesellschaftskreisen Dresdens geladen werden. Offiziere verschiedener Waffengattungen, auch Angehörige des Offizierskorps des Garderegiments, sowie der Dresdener Hoftheater-Intendant Graf v. Seebach werden vor Gericht Zeugnis erstatten müssen. Die angebliche Gräfin Sturza hat es nämlich in geradezu verblüffender Weise verstanden, weltgewandte und erfahrene Mitglieder der höchsten Aristokratie vollständig zu täuschen. Niemand aus ihrem früheren Bekanntenkreise, der sich in der Regel nur aus Herren — Offiziere und Ränkler — zusammensetzte, hatte eine Ahnung davon, daß hinter der eleganten vornehmen „Gräfin“ ein Glückseliger Schlummerer stecke. Von besonderem Interesse waren die Ränklerabende, die die Adeptin in ihrem vornehmen Heim im Ränklertierl veranstaltete. Hier las sie ihre „eigenen“ Romane und Novellen, die sie zuvor den Werken Ellen Key's und anderer Schriftsteller schamlos gemauert hatte. Im Gesängnis trägt die falsche Gräfin immer noch eine unglaubliche Zuversicht zur Schau und behauptet nach wie vor, von ihrem Gatten, dem Grafen Demeter Sturza, verlassen worden zu sein. Dieses Märchen wird Marie Sturza auch in der bevorstehenden Hauptverhandlung den Richtern aufzählen. Trotz des Ernstes der Situation ist die Gräfin guten Mutes und erwartet ihre Freisprechung. Ihre zahlreichen Ragen und Hunde hat mittlerweile der Dresdener Tierchutzverein in Obhut und Pflege genommen.

D r e s d e n. Ein reiches Vermächtnis hat der hier vor einigen Tagen verstorbenen Rittmeister Kruse dem Deutschen Ostmarkenverein hinterlassen. Er vermacht diesem die ansehnliche Summe von 300 000 Mark. Rittmeister Kruse war bekanntlich Vorsitzender der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Ostmarkenvereins. Auch dem Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschen im Auslande hat Rittmeister Kruse 20 000 Mark hinterlassen, so hat er ferner dem Alldeutschen Verband, dem er als Vorstandsmitglied angehörte, mit einer größeren Summe bedacht.

D r e s d e n. 5. April. Außerordentlicher Richtertag. Der aus 500 Mitgliedern bestehende Verein sächsischer Richter und Staatsanwälte hielt gestern in Dresden unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Lobe und in Gegenwart des Justizministers Dr. v. Otto seinen ersten außerordentlichen Richtertag ab. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Lobe referierte über die Frage der Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und Landgerichtsdirektor Anger über Aenderung der Zivilprozeßordnung. Nach längerer Debatte wurden folgende Fragen zur Beschlußfassung vorgelegt: 1. Wird einer Teilreform sowohl des Gerichtsverfassungsgesetzes als auch der Zivilprozeßordnung zugestimmt? Im Falle der Verneinung dieser Frage: 2. Wird die Teilreform wenigstens insoweit gebilligt, als sie die sachliche Zuständigkeit der Amtsgerichte erweitert? 3. a. Soll die Erhöhung der Zuständigkeit für Objekte bis 500 oder bis 800 Mark gelten? b. Wird die Erweiterung nach dem Vorschlag der Ko-

volle gebilligt? c. Soll die Erweiterung der Zuständigkeit für Objekte bis zu 800 Mark gefordert werden mit dem vom ersten Redner geforderten Kanteln, unter Beibehaltung des Anwaltszwanges für Prozesse um Objekte über 500 Mark und eventuelle Einführung der Revision für diese Prozesse? 4. Wird auch eine Reform des Verfahrens, wie sie die Novelle vorschlägt, gebilligt? Nach der Abstimmung bejahte die Versammlung die erste Frage, wodurch sich die zweite Frage von selbst erledigte. Die Fragen 3a und 4 wurden ebenfalls bejaht. Der nächste sächsische Richtertag soll nach den Berichtserien abgehalten werden.

Am Freitag früh 4 Uhr hat in Priesja bei Kommatzsch der 26jährige Hausolener Paul Rarg sich und seine Geliebte, das 18jährige Mädchen Anna Dommitzsch, zu erschließen gesucht. Rarg war seit einem halben Jahr, die Dommitzsch seit drei Jahren im Gasthause zum Bienenkorb in Reichen beschäftigt. Es entstand zwischen beiden ein Liebesverhältnis. Am 3. März nahmen beide Urlaub, um nach Gäckelsberg bei Röhla zu fahren, wie sie sagten, „etwas anzusehen“. Als sie am folgenden Tage abends noch nicht zurück waren, schrieb die Dienstherrin dem Vater der D. über den Sachverhalt. Dieser fuhr beiden nach. Am folgenden Montag glückte es ihm, beide in der Nähe von Röhla aufzufinden. Er nahm die Tochter mit nach Hause. Rarg folgte aber der D. nach und wurde mehrfach in der Gegend beobachtet. Am Donnerstagabend ist er nun in ihr Schlafzimmer eingedrungen. Früh gegen 4 Uhr hörte der Vater des Mädchens Schüsse. Er drang in die Kammer des Mädchens ein. M. hielt ihm den Revolver entgegen, der ihm aber nach oben gerichtet wurde. Die noch im Revolver enthaltene Patrone ging, als man sie später abschließen wollte, nicht los, was offenbar ein Glück für den hinzugekommenen Vater gewesen ist. Infolge seiner Verletzungen sank Rarg gleich darauf zusammen. Das Mädchen hatte, als M. auf sie gezielt hatte, um Hilfe gerufen. Die Rüge hat sie nur gestreift. M. hatte sich zweimal in den Mund geschossen. Zuvor nahmen beide Lyol. M. wurde vom herbeigerufenen Gemeindevorstand sofort nach dem hiesigen Krankenhaus in Reichen geführt. Der Täter befindet sich wieder ganz wohl. Rüge hat man nicht gefunden. Nur der Baum ist verbrannt.

Zwischen Himmel und Erde. Unter dieser Stichmarke schreibt das „M. Z.“: Eine eigene Erscheinung hatten heute, Freitag, gegen Mittag einige Eisenbahnbedienstete in dem Gebäude des Weiskner Hauptbahnhofes. Sie sahen in dem Oberlichtfenster eines mit Blattdach versehenen Gepäckraumes eine mit Weiberköden angelegte menschliche Gestalt zwischen Himmel und Erde schweben. Da auch Eisenbahnbedienstete zu wissen scheinen, daß zur Erde niederstürzende Engel niemals weibliche, sondern immer eine Jünglingsgestalt annehmen, fürchteten sie sich durchaus nicht, sondern ermutigten das Wesen, sich vertrauensvoll in ihre rettenden Arme zu werfen. Nach einigem Zögern folgte die Gestalt auch dem wohlgemeinten Rat und in den Armen hielten die Ritter eine dralle Rächente aus dem Bahnhofsrestaurant, die beim Fensterputzen ohne allen er-

sichtlichen Grund auf das Oberlichtfenster getreten und durch dieses durchgedrungen war. An der Fassung des Fensters konnte sie sich so lange festhalten, bis sie bemerkt wurde und mit Hilfe der Männer wieder unbeschädigt festen Boden unter die Füße bekam.

Der 22jährige Sohn des Schmiedemeisters Kühn in Roffen war an einer 4 Zentimeter starken und ca. 40 Zentimeter im Durchmesser haltenden großen Schmiedehammer beschäftigt, welche vor kaum acht Tagen erst angeschafft worden war. Dieselbe wird durch elektrischen Antrieb in Bewegung gesetzt und macht ca. 1800 Umdrehungen in der Minute. Blötzlich zerbrach die Scheibe und die größere Hälfte derselben flog dem jungen Manne gegen den Kopf, wodurch ihm die linke Gesichtshälfte vollständig zerstört wurde. Nach zwei Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied der junge Mann.

In Deuben wurde der Gastwirt Epilich, der den wegen eines zerbrochenen Tellers streitenden böhmischen Arbeiter Josef Verticka aus Dainsberg aus dem Lokale weisen wollte, von diesem durch einen Stich in den Unterleib gefährlich verletzt. Mit vieler Mühe gelang es, den Messerhelden, der sich auch an dem Beamten tätlich vergriß, zu arretieren.

M i t t w e i d a. 3. April. Bei dem gestrigen Donnerstag nachmittag in der 5. Stunde in hiesiger Gegend aufgetretenen schweren Gewitters schlug ein Blitzstrahl in das Anwesen des Hausbesizers Karl Friedrich Sachs in Overtrossen und richtete große Verwüstungen an. Sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Der Blitz tötete ein Schwein und eine Fiege und verletzte eine Kuh schwer. Das Gewitter im heftigen Schmettern bereitete einen ganz eigenartigen Eintrag. Auch in der Röhla Gegend trat das Gewitter ziemlich stark auf.

In der Nacht zum Sonntag verabschiedeten sich auf der Oberbrücke in Döbeln mehrere Mitglieder eines Sängervereins. Sie standen auf dem Trottoir der Brücke und wechselten einige Worte. Da kamen drei andere, dem Arbeiterstande angehörige Männer über die Brücke, und weil sie auf dem Trottoir nicht mehr Platz hatten, beschimpften sie die Daßstehenden. Ohne jede Veranlassung schloß einer von ihnen, der verheiratete Fabrikarbeiter W., einen Sänger an Brast und Beinchen und härgte ihn rücklings über das Brückengeländer, so daß er mit dem Kopfe nach unten hing. Er wäre in die Malde gedrückt, wenn er sich nicht mit Beistehenden am Brückengeländer angeklammert hätte und wenn ihn seine Sangesbrüder nicht schnell an den Fäßen festgehalten und gerettet hätten. Durch ein gerichtliches Nachspiel wird diese Ausschreitung ihre Sühne finden.

Ein Kalb mit 2 Köpfen und 5 Beinen brachte eine Kuh des Gutsbesizers Hermann Reimann in St. Egidien zur Welt. Am die Geburt zu ermöglichen, mußte jenes ein Kopf der Kuhgeburt abgehauen werden. Leider machte sich auch die Lösung der Kuh nötig.

Wegen Uebertretung des Unterhaltungsplans von etwa 10 000 Mark wurde der dem Sozialfremden „Veipziger Binnengarten“ in Veipzig angestellte Buchhalter Paul Apel verhaftet.